

Acta Karolinorum sich anschließenden Versuch einer Spezialdiplomatie darstellt, die Urkunden Konrads II. zum Gegenstand hat; gerade mit den Jahrbüchern Konrads II. hat er sich später allgemeine Anerkennung errungen, und als der dazu Berufenste hat er dessen Diplomata für die MG. in mustergültiger Weise herausgegeben. So unselbständig auch jener erste Versuch war, er führte den jungen Verfasser zu einer eingehenden Beschäftigung mit den Urkunden und Quellen der salischen Kaiserzeit und damit in den Arbeitskreis der MG., indem er zuerst die damals im Berliner Geheimen Staatsarchiv aufbewahrten Diplome der preussischen Staatsarchive, dann die des Münchener Reichsarchivs und anderer deutscher Archive studierte und an ihnen lernte; und wenn auch die Frucht dieser Studien, die 1872 erschienenen 'Diplomata centum in usum scholarum diplomaticarum', eine Nachbildung von JAFFÉS 'Diplomata quadraginta', freilich in keiner Weise den späteren Meister der Diplomatie ahnen lassen, so sind sie doch eine wichtige Etappe in seinem gelehrten Leben gewesen und der Anfang zu weiteren und umfassenderen Archivforschungen. BRESSLAU war hier notgedrungen Autodidakt — daß JAFFÉ ihm in seinen Vorlesungen über Diplomatie keine besonderen Anregungen geboten hat, erzählt er selbst — und er hat sich mühsam und oft irrend selbst zurecht finden müssen. Sein weiterer Weg führte ihn — wie uns alle — bald in das klassische Land der mittelalterlichen Archive, nach Italien, zum ersten Male 1872 nach Verona und Vercelli, zum zweiten Male 1876 nach Ober-, Mittel- und Süditalien. Damals hat er die wichtigeren Archive dieses Landes kennen gelernt und ein reiches Material hauptsächlich für das Urkundenwesen Konrads II., aber auch darüber hinaus bis in die staufische Zeit hinein heimgebracht. Er hat über diese beiden für seine wissenschaftliche Ausbildung bedeutungsvollen Reisen im Neuen Archiv (1, 417—421 und 3, 77—138) berichtet, und es erscheint wie eine providentielle Fügung, daß sein Name gerade im 1. Band unserer Zeitschrift erscheint, in der er seitdem eine lange Reihe von Abhandlungen und Untersuchungen veröffentlicht hat. Ex ungue leonem: rückwärts schauend ahnen wir schon den künftigen Leiter der Diplomata-Abteilung II — aber auch bereits den späteren Leiter der Scriptorum-Abteilung. Denn er war weit davon entfernt, sich zum Spezialisten der Diplomatie auszubilden: das ist er nie gewesen. Seine Interessen an den erzählenden Quellen und ihrer Kritik hielten jenen Neigungen, die leicht zu